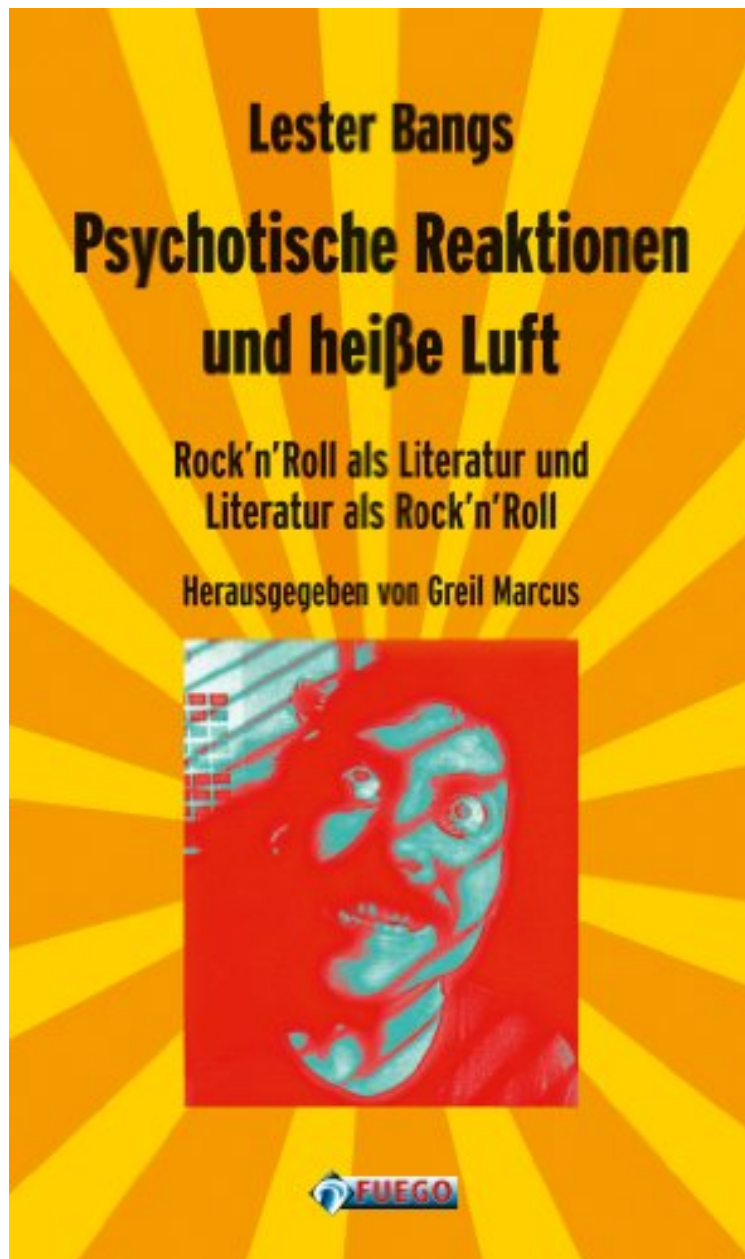


(Free and download) Psychotische Reaktionen und heie Luft: Rock'n'Roll als Literatur und Literatur als Rock'n'Roll - Ausgewhlte Essays

Psychotische Reaktionen und heie Luft: Rock'n'Roll als Literatur und Literatur als Rock'n'Roll - Ausgewhlte Essays

Von Lester Bangs

*audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #777456 in eBooksVerffentlicht am: 2011-01-21Erscheinungsdatum: 2011-01-21File Name: B014STX3XO | File size: 64.Mb

Von Lester Bangs : Psychotische Reaktionen und heie Luft: Rock'n'Roll als Literatur und Literatur als Rock'n'Roll - Ausgewhlte Essays

before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Psychotische Reaktionen und heiße Luft: Rock'n'Roll als Literatur und Literatur als Rock'n'Roll - Ausgewählte Essays:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Streitbarer Poet
Von A. Buxbom
Man muss mit Lester Bangs nicht immer einer Meinung sein, um Spaß an seinen Werken zu haben...Es ist einfach eine Bereicherung, eine Anregung, eine Erweiterung und schlicht großartige Unterhaltung.
Und eine MC5 Platte besitze ich nun auch...
2 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Das waren noch Zeiten...
Von Ennen
Das waren noch Zeiten...
Bei so einer Beschriftung lese ich selbst gewöhnlich gar nicht erst weiter, aber mir fällt im vorliegenden Fall nichts Besseres ein. Das waren noch Zeiten, als Musikkritiker keine Marionetten der Industrie waren, sondern ungestraft eine Platte vernichtend verzeihen durften. Das waren noch Zeiten, dass Musikkritiker mit Bands auf Tour gingen, Exzesse miterlebten, und darüber auch noch ausführlich schrieben. Das waren noch Zeiten, als Rockkritiker Stars ihre Marotten und Diskrepanzen an den Kopf warfen und dafür in Kauf nahmen, auch mal was vor die Fresse zu bekommen. Das waren noch Zeiten...
3 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
nunja
Von Jeeves
Nee, ist doch nicht mein Stil. Oder diese Attitüde ist einfach nur veraltet. Alles was laut und dreckig ist wird gelobt. Er mag Krach, Lärm, Drogen aller - auch der miesen - Art, aber vor allem: er nimmt sich sehr wichtig, er schreibt andauernd über sich und wie er sich nun gerade fühlt, was knapp 40 Jahre später doch arg peinlich, berflüssig und langweilig wirkt. Jedenfalls auf mich. Ausgerechnet Lou Reeds "Metal Machine Music" scheint seine Lieblings-"Musik" zu sein. Dazu noch die unwichtigen "Troggs" (one hit: "Wild Thing") und noch mehr Lou Reed, immer wieder Lou Reed. Der 13 Seiten lange Aufsatz über Van Morrisons "Astral Weeks" ist derart unlesbar, dass ich's abgebrochen habe, resp. den Rest nur noch berflügelte. Und das will was heißen, denn "Astral Weeks" ist mein Lieblings-Album meines "noch lebenden Lieblings-Sängers". Ein Kapitel hat eine Beschriftung, die mich natürlich sofort interessierte: "John Coltrane lebt". Doch was muss ich lesen? Es geht um seine eigenen, um Bangs' klägliche Versuche, Saxophon zu erlernen und zu spielen. An der Art, wie er dies offensichtlich tat (lustlos, ohne Energie, nicht ernsthaft. Er hat's auch mit anderen Instrumenten und auf ähnlich kindische Art versucht), und wie er sein Hupen und Quietschen allen Ernstes mit Albert Ayler oder Pharoa Sanders verglich, schließe ich auch auf den Charakter dieses Typen, und das ist nicht positiv oder gar charmant. Offensichtlich war er ein drogensüchtiger, selbstverliebter Chaot auf Speed. Das Kraftwerk-Kapitel ist ganz nett zu lesen, denn die beiden, Ralf und Florian, waren ihm wohl überlegen, sie ließen sich nicht auf Bangs ein sondern blieben ganz sie selbst. Und er merkte das (immerhin!) und hielt sich zurück.
In arte oder 3SAT lief vorgestern(?) der Film "Fear and Loathing in Las Vegas" und genau so stelle ich mir den Schreiber vor.

Kurzbeschreibung
Lester Bangs ist 'die' große Rock-Kritiker-Legende in Amerika. Geboren 1948, arbeitete er ab 1971 fünf Jahre lang beim Rockmagazin Creem und beeinflusste mit seinem neuen subjektiven Stil eine ganze Generation junger Autoren. Bangs ging 1976 als freier Journalist nach New York, schrieb u.a. für den Rolling Stone und gründete die Rockgruppe "Lester Bangs and the Delinquents". In seinen Reportagen, Kritiken, Glossen und Fragmenten entdeckte er in "Wild Thing" von den Troggs eine Art unkontrolliertes Lebensmanifest für die Zukunft. Er bewundert Richard Hell, analysiert den Mythos von Elvis, reaktiert sein schwieriges Verhältnis zu Lou Reed, begleitet die Clash auf Tour, schreibt über Iggy Pop and the Stooges, David Bowie, Kraftwerk, PIL u.a. Mit seinen gnadenlos subjektiven Urteilen und vehementen Verurteilungen, Beleidigungen und großen Lobeshymnen war er der Gonzo-Autor des Rock-Journalismus, der wie kein anderer um die Faszination und Anziehungskraft der neuen Musik wusste. Lester Bangs starb am 30. April 1982 an einer Tablettenunverträglichkeit.
Kurzbeschreibung
Lester Bangs ist 'die' große Rock-Kritiker-Legende in Amerika. Geboren 1948, arbeitete er ab 1971 fünf Jahre lang beim Rockmagazin Creem und beeinflusste mit seinem neuen subjektiven Stil eine ganze Generation junger Autoren. Bangs ging 1976 als freier Journalist nach New York, schrieb u.a. für den Rolling Stone und gründete die Rockgruppe "Lester Bangs and the Delinquents". In seinen Reportagen, Kritiken, Glossen und Fragmenten entdeckte er in "Wild Thing" von den Troggs eine Art unkontrolliertes Lebensmanifest für die Zukunft. Er bewundert Richard Hell, analysiert den Mythos von Elvis, reaktiert sein schwieriges Verhältnis zu Lou Reed, begleitet die Clash auf Tour, schreibt über Iggy Pop and the Stooges, David Bowie, Kraftwerk, PIL u.a. Mit seinen gnadenlos subjektiven Urteilen und vehementen Verurteilungen, Beleidigungen und großen Lobeshymnen war er der Gonzo-Autor des Rock-Journalismus, der wie kein anderer um die Faszination und Anziehungskraft der neuen Musik wusste. Lester Bangs starb am 30. April 1982 an einer Tablettenunverträglichkeit.